

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Glaube und Feminismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.39

Begegnungen mit dem Christentum

Glaube und Feminismus – Wie gleichberechtigt sind Frauen in der Kirche?

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2023

© picture alliance/epd-bild | Tim Wegner

Welche Rolle spielt Feminismus in der Kirche? Wie steht es um die Aufstiegschancen von Frauen in der evangelischen und in der katholischen Kirche? Und welche Argumente für und gegen die Ordination von Frauen werden von Gegnerinnen und Befürwortern jeweils vorgetragen? Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Definitionen des Begriffes „Feminismus“ kennen und überlegen, inwieweit dessen Werte auf den Glauben übertragbar sind. Sie recherchieren zu starken Frauenfiguren der Kirchengeschichte und aktuellen kirchlichen Frauenbewegungen wie Maria 2.0.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	5–6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	historische Frauenfiguren kennenlernen, die Rolle der Frauen in der Kirche erarbeiten, eine Karikatur analysieren, Argumente gegen die Frauenweihe bewerten, Argumente dafür verfassen, ein Gedicht interpretieren, ein Rollenspiel erarbeiten
Thematische Bereiche:	Frauengeschichte, Frauen und Kirche, Frauen in geistlichen Ämtern
Medien:	Karikatur, Gedicht, Texte, Rollenkarten

Fachliche Hinweise

Die Rolle der Frauen in den Kirchen heute

Obwohl mit Maria eine der wichtigsten biblischen Figuren eine Frau ist und es zahlreiche weibliche Heilige und Märtyrerinnen gibt, haben es Frauen bis heute schwer, eine leitende Position innerhalb der Kirche einzunehmen. Zwar haben sich beide großen Kirchen in Deutschland auf die Fahnen geschrieben, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen (auf mindestens 30 Prozent), in der Praxis wird dieser Wert jedoch (noch) nicht erreicht. Sowohl in der evangelischen wie auch in der katholischen Kirche liegt der Anteil von Frauen in mittleren Führungspositionen aktuell bei etwa 20 Prozent – auf der höchsten Führungsebene ist er noch etwas niedriger.

Meist werden Frauen bei Wahlen für wichtige Ämter schlicht nicht oder nur marginal berücksichtigt – der Gedanke, dass sie dem umfangreichen Aufgabenkatalog einer Führungsrolle aufgrund ihrer familiären Verpflichtungen nicht gewachsen sein könnten, ist nach wie vor in den Köpfen vieler Menschen verankert. Es fehlen die Strukturen, um berufstätige Mütter zu entlasten, Modelle wie Teilzeitarbeit scheinen nicht in Kombination mit einem Führungsjob erwünscht zu sein und Reformen benötigen ihre Zeit.

Immerhin ist Frauen in der evangelischen Kirche theoretisch der Aufstieg in die höchsten Ämter möglich – sie dürfen das Pfarramt ausüben und können bis zur Bischofsebene aufsteigen. In der katholischen Kirche ist dies nach wie vor nicht gegeben, auch wenn sich immer mehr Menschen dagegen wehren.

Maria 2.0 und Hildegardis-Verein

Zu diesen Menschen gehören unter anderem die Anhängerinnen und Anhänger der 2019 ins Leben gerufenen Initiative Maria 2.0. Die Gründerinnen verfolgen das Ziel – neben der Abschaffung des Pflichtzölibats und der Aufklärung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche – die Frauenordination zuzulassen. Hierzu riefen sie unter anderem zu einem Kirchenstreik auf. 2019 nahmen Hunderte Frauen daran teil und demonstrierten vor den Kirchen.

Auch der Hildegardis-Verein setzt sich aktiv für die Rechte von Frauen innerhalb der Kirche ein. Er unterstützt christliche Frauen auf ihrem beruflichen Weg und hilft ihnen, in (kirchliche) Führungspositionen aufzusteigen. Gegründet wurde er 1907 mit dem Ziel, jungen Frauen ein Studium zu ermöglichen – zu einer Zeit also, als vielen Frauen dieses noch verwehrt blieb. Heute laufen über den Verein zahlreiche Projekte, die die Bildung und den beruflichen Aufstieg von Frauen fördern.

Frauenordination – Gegenstimmen

Regelmäßig wurde in der jüngeren Geschichte die Idee der Frauenordination innerhalb der römisch-katholischen Kirche angesprochen und ebenso regelmäßig von oberster Stelle blockiert. Die Argumentation des Vatikans beruft sich hierbei meist auf die Bibel und den historischen Hintergrund der katholischen Kirche. So ließ Papst Paul VI. beispielsweise 1976 verlauten, dass die katholische Kirche „niemals [...] der Auffassung gewesen [sei], dass die Frauen gültig die Priester- oder Bischofsweihe empfangen könnten“¹. Dieser Tradition müsse man demnach folgen. Auch habe Jesus nur männliche Jünger gehabt, nicht einmal seine Mutter sei mit „dem apostolischen Amt betraut“² gewesen – ein weiterer wichtiger Hinweis für Paul VI., dass auch modernen Frauen dieses Amt nicht zustehe. Auch würde ein Priester im Rahmen des Abendmahls an Christi statt handeln „und sogar

¹ Vgl. https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_19761015_inter-insigniores_ge.html [letztes Aufrufdatum: 13.09.2023].

² Siehe oben.

sein Abbild [werden], wenn er die Wandlungsworte spricht“³. Eine Frau könne folglich nicht das Abbild von Jesus werden, da Jesus ein Mann war. Diesem und weiteren Argumenten schloss sich Papst Johannes Paul II. 1994 an und verfügte erneut, dass die katholische Kirche nicht das Recht besäße, Frauen die Ordination zu gewähren. Und auch Papst Franziskus erneuerte diese Haltung des Vatikans 2016, indem er sich Johannes Paul II. anschloss.

Frauenordination – Befürworter

Gegnerinnen und Gegner dieser Argumentation gibt es mittlerweile viele und sie werden lauter. Auch sie beziehen sich auf die Bibel und ziehen beispielsweise Paulus in Gal 3,27f heran, der schrieb: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid ‚einer‘ in Christus Jesus.“ Daraus lässt sich folgern: Mit der Taufe wird jede Person zu Jesus – unabhängig vom Geschlecht – und kann ihn somit beim Abendmahl verkörpern. Auch erwähne die Bibel bereits mit Junia und Phöbe zwei Frauen, die schon damals als Apostelin bzw. Diakonin tätig waren. So äußern sich auch immer mehr Bischöfe positiv zur Frauenweihe und können sie sich in geistlichen Ämtern vorstellen: „Frauen spielen eine entscheidende Rolle in der Kirche, sie waren die ersten Verkünder der Auferstehung. In diesem Sinne wäre die Weihe von Diakoninnen ein wichtiger und richtiger Schritt.“⁴ Auch Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg, äußerte sich entsprechend zum Thema: „Die Priesterweihe von Frauen rigoros abzulehnen und lediglich mit der Tradition zu argumentieren, überzeugt nicht mehr.“⁵ Seit 2021 dürfen Frauen in der katholischen Kirche nun Dienst am Altar tun und beispielsweise aus der Bibel vorlesen. Womöglich ist dies ein erster Schritt zur Frauenordination. Genauso gut möglich ist aber auch, dass dadurch vor allem Kritikerinnen und Kritiker besänftigt werden sollen.

Hinweis zur Auswahl der Materialien

Der Schwerpunkt der vorliegenden Unterrichtsreihe liegt auf dem Verbot der Frauenordination innerhalb der römisch-katholischen Kirche und den kontroversen Einstellungen hierzu. Daher thematisieren die Materialien überwiegend die Situation von Frauen in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Die evangelische Kirche erlaubt Frauen das Priesteramt und wird daher nur am Rande (M 5) behandelt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die fünf Stunden der Einheit teilen sich auf drei Einzelstunden und eine Doppelstunde auf. Zum Einstieg befassen sich die Lernenden allgemein mit dem Begriff „Feminismus“ und erstellen Steckbriefe zu zwei wichtigen historischen Frauenfiguren der katholischen Kirche. Die zweite Stunde befasst sich mit der Rolle der Frauen heute in der Kirche und geht dem Verbot der Priesterinnenweihe nach.

Hieran schließt sich die dritte Stunde an, in der die Lernenden zunächst Argumente *für* die Frauenordination durch die Bearbeitung eines Gedichtes erfassen. Anschließend werden zwei Organisationen bzw. Initiativen behandelt, die sich für die Rechte der Frauen in der Kirche einsetzen. Da die Schülerinnen und Schüler das Gedicht künstlerisch interpretieren sollen, besteht möglicherweise

³ Siehe oben.

⁴ Benno Elbs, Bischof von Feldkirch, Österreich; Zitat aus <https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/gesellschaft-politik/frauen-am-altar-diese-frage-steht-im-raum> [letzter Aufruf: 13.09.2023].

⁵ Ebda.

die Notwendigkeit, die dritte Stunde als Doppelstunde anzulegen. Alternativ kann die Kreativaufgabe gestrichen werden.

In der letzten Stunde (Doppelstunde) erarbeiten die Schülerinnen und Schüler ein Rollenspiel (Talkshow), in dem sie verschiedenen Positionen zur Frauenordination nachgehen. Mit der Präsentation dieser Rollenspiele und ihrer Auswertung wird die Reihe abgeschlossen.

Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

In der vorliegenden Unterrichtsreihe analysieren die Lernenden unter anderem eine Karikatur, interpretieren ein Gedicht, erfahren im Rahmen einer Tandem-Activity mehr über zwei katholische Fraueninitiativen und werden kreativ, indem sie eine fiktive Frauenorganisation gründen und das Gedicht künstlerisch darstellen.

Im Zentrum der Einheit steht jedoch ein Rollenspiel. Rollenspiele dienen dazu, verschiedene Aspekte eines Themas aus direkt erlebter Perspektive nachzuempfinden. Meinungen werden nicht nur von außen mithilfe von Infotexten vermittelt, sondern durch die Darstellung (hier als Talkshow) aktiv nachvollzogen. Nicht nur die kommunikativen Fähigkeiten der Lernenden werden so geschult, sondern auch der Aufbau eigener Argumentationsketten.

In der Regel sollte eine Doppelstunde für die Vorbereitung und Durchführung der Talkshow ausreichen. Das ist vor allem dann der Fall, wenn nicht alle Lernenden involviert sind, sondern die Klasse aufgeteilt wird in Spielende und Beobachtende. Planen Sie für die abschließende Auswertung des Rollenspiels etwa drei Mal so viel Zeit ein wie für die eigentliche Präsentation.

Wie ordnet sich die Reihe in den Lehrplan ein?

Laut dem Bildungsplan für „alle beruflichen Schulen“ in Baden-Württemberg für das Fach Evangelische Religion sollen die Schülerinnen und Schüler im Bereich des Lernfelds 6.5, „Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern“, auch die Problematik der „Ungleichbehandlungen“ der Geschlechter erarbeiten. Als ein inhaltliches Feld wird hier zum Beispiel auch die Rolle der „Frauen in Theologie und Kirche heute“ genannt.⁶ Das Thema „Gleichberechtigung“ findet sich auch in den Rahmenrichtlinien des Faches „Werte und Normen“ der Berufsschule in Niedersachsen. Hier fragt das Lernfeld „Ethisch verantwortungsvoll handeln“ in der Niveaustufe 4: „Brauchen wir die Gleichberechtigung?“⁷ Die vorliegende Einheit diskutiert diese Frage im Hinblick auf die berufliche Gleichberechtigung von Frauen innerhalb der (katholischen) Kirche. Ähnliche Fragestellungen zum Thema „Gleichberechtigung“ bzw. „Gesellschaftliche Gerechtigkeit“ „in Bezug auf das Geschlecht“⁸ greift auch der bayerische Lehrplan für die Berufsschule des Faches Ethik auf (Lernbereich 11.1).

⁶ Vgl. https://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents_E-1965089791/lsw/Bildungsplaene-BERS/MediaCenter/bs/bs_allg/BS-Allg-Faecher_Ev-Religionstheorie_03_2003%20.pdf, S. 67 [letztes Aufrufdatum: 13.09.2023].

⁷ <https://nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/wun.pdf>, S. 8 [letztes Aufrufdatum: 13.09.2023].

⁸ Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) (Hrsg.): Lehrplan für die Berufsschule und die Berufsfachschule. Unterrichtsfach: Ethik. Jahrgangsstufen 10 bis 12. München 2021, S. 16.

Weiterführende Medien

- ▶ Gerhard, Ute: Frauenbewegung und Feminismus. Eine Geschichte seit 1789. Verlag C.H. Beck. München 2018.
Übersichtliches Werk, das die historische Entwicklung der Frauenbewegung überwiegend in Deutschland und Europa zusammenfasst. Gut geeignet für den Einstieg in das Thema „Feminismus“.
- ▶ Hagenschneider, Maria: Es reicht jetzt! Frauen in der katholischen Kirche stehen auf. Patmos Verlag. Ostfildern 2020.
Dieses Werk der Mitbegründerin der örtlichen Maria-2.0-Gruppe in Hamm befasst sich mit den Zielen und Forderungen der Initiative und stellt ihre Inhalte ausführlich vor.
- ▶ Hose, Burkhard/Rath, Philippa (Hrsg.): Frauen ins Amt! Männer der Kirche solidarisieren sich. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau u. a. 2022.
Enthält zahlreiche Erfahrungsberichte von Männern der Kirche (Diakone, Priester, Bischöfe), die sich für die Gleichberechtigung von Frauen in der römisch-katholischen Kirche einsetzen.
- ▶ Leimgruber, Ute/Werner, Gunda (Hrsg.): Gott. Macht. Öffentlich. Frauen im Spannungsfeld von Kirche und Öffentlichkeit. Matthias Grünewald Verlag. Ostfildern 2021.
In diesem Aufsatzband äußern sich Theologinnen zu verschiedenen Themen der weiblichen Rolle innerhalb der katholischen Kirche und der Gleichberechtigung.
- ▶ Ohler, Norbert: Frauen im Leben der Kirche. Quellen und Zeugnisse aus 2000 Jahren Kirchengeschichte. Aschendorff Verlag. Münster 2015.
Der Autor stellt hier eine ausführliche Quellen- und Zitatsammlung zusammen, die, nach Jahrhunderten sortiert, Äußerungen aus der Bibel, dem Vatikan oder anderen Medien zur Rolle der Frau in der Kirche enthält.
- ▶ <https://www.mariazweipunktnull.de/>
Internetauftritt der Initiative Maria 2.0 mit Informationen zu geplanten Aktionen und Zielen sowie zahlreichen weiterführenden Materialien.
- ▶ <https://www.hildegardis-verein.de/>
Homepage des Hildegardis-Vereins, mit ausführlichen Informationen zu Geschichte, Zielen und Projekten des Vereins.
- ▶ <https://www.dbk.de/themen/frauen-in-der-kirche>
Dossier-ähnliche Seite der Deutschen Bischofskonferenz mit einem Bericht zu Gleichberechtigung fördernden Maßnahmen innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Enthält weiterführende Links und Artikel.

[Letzter Aufruf aller Links: 13.09.2023]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Der Feminismus und seine historische Entwicklung
M 1	Was bedeutet Feminismus?
M 2	Vom Mittelalter bis heute – Frauenbewegung im Wandel
M 3	Historische Frauenfiguren des Christentums
Inhalt:	Die Lernenden definieren den Begriff „Feminismus“ und erstellen Steckbriefe zu Hildegard von Bingen und Edith Stein.

2. Stunde

Thema:	Argumente gegen die Frauenordination
M 4	„Frauen als Priester“ – Karikaturenanalyse
M 5	Frauen in der Kirche heute
M 6	Frauen ins Priesteramt? – Das sagen Apostel und Päpste
Inhalt:	Nachdem die Lernenden die aktuelle Situation von Frauen in der Kirche kennengelernt haben, befassen sie sich mit der Frage, ob Frauen zu Priesterrinnen geweiht werden sollten.

3. Stunde

Thema:	Frauenordination und katholische Frauenorganisationen
M 7	Frauen als Priesterinnen? – Warum denn nicht?
M 8	Katholische Frauenorganisationen – Der Hildegardis-Verein
M 9	Katholische Frauenorganisationen – Maria 2.0
M 10	Tandem-Bogen
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten Argumente für die Frauenordination und lernen Maria 2.0 und den Hildegardis-Verein kennen.

4./5. Stunde

Thema:	Pro und kontra Frauenordination
M 11	Frauen ins Priesteramt? – Ein Rollenspiel
M 12	Beobachtungsbogen zum Rollenspiel
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten im Rahmen eines Rollenspiels Pro- und Kontra-Argumente zur Frauenordination.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Glaube und Feminismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

